

Musikkollegium Winterthur

Mittwoch, den 2. Februar 1938, im Stadthausaal

Achtes Abonnementskonzert

Leitung: Dr. Hermann Scherchen

Solisten: Jo Vincent (Sopran)

Joachim Röntgen (Violine), Antonio Tusa (Violoncello)

Orchester: Das verstärkte Stadtorchester

Programm:

1. Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester,
a-moll, op. 102 (komponiert 1857 in Thun)
1. Allegro. 2. Andante. 3. Divace non troppo.

Johannes Brahms
(geb. 7. Mai 1833 in Hamburg,
gest. 3. April 1897 in Wien)

2. Kantate Nr. 51 (auf den 15. Sonntag nach Trinitatis) für
Sopran und Orchester: „Jauchzet Gott in allen Landen“
obligate Trompete: Anton Dähl
Continuo (Klavier): Alfred Baum

Johann Sebastian Bach
(geb. 21. März 1685 in Eisenach,
gest. 28. Juli 1750 in Leipzig)

Pause

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck für Sopran
mit Orchester
(komponiert zwischen Ende November 1857 und Anfang Mai 1858 in Zürich)
1. Im Treibhaus. 2. Schmerzen. 3. Träume.
(1 und 2 instrumentiert von Felix Mottl)

Richard Wagner
(geb. 22. Mai 1813 in Leipzig,
gest. 13. Februar 1883 in Venedig)

4. Concerto grosso für Doppelorchester (komponiert 1922/23)
1. Breit, mit großem Ausdruck. 2. Allegro più mosso. attacca
3. Juge: Mäßig bewegt (Allegro moderato).

Heinrich Kaminski
(geb. 4. Juli 1886 in Tiengen,
Schwarzwald,
lebt in Ried, Oberbayern)

1. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Joachim
Röntgen, Bratsche: Oskar Romer, Violoncello: Antonio
Tusa / 2. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Clemens
Dahinden, Bratsche: Fritz Albert, Violoncello: David
Altjäger / Klavier: Alfred Baum

Bechstein-Konzertflügel, Alleinvertretung Hug & Co., Zürich-Winterthur

Anfang 8 Uhr / Während der Musik bleiben die Saaltüren geschlossen / Ende ca. 9³/₄ Uhr

Mittwoch, den 23. Februar: Neuntes Abonnementskonzert

Leitung: Ernst Wolters / Solist: Sino Francescatti (Violine)

1. W. A. Mozart: Symphonie, C-dur (Linger) (K. D. 425). 2. N. Paganini: Konzert für Violine und Orchester, D-dur, op. 6.
3. M. P. Mussorgsky: „Tableaux d'une Exposition“, instrumentiert von Maurice Ravel.

2. Kantate Nr. 51

J. S. Bach

Arie:

Jauchzet Gott in allen Landen!
Was der Himmel und die Welt
Für Geschöpfe in sich hält,
Müssen dessen Ruhm erhöhen,
Und wir wollen unserm Gott
Gleichfalls jetzt ein Opfer bringen,
Daß er uns in Kreuz und Not
Allezeit hat beigestanden.

Rezitativ:

Wir beten zu dem Tempel an, da Gottes Ehre
wohnet, da dessen Treu, so täglich neu, mit
lauter Segen lohnet. Wir preisen, was er an uns hat
getan. Muß gleich der schwache Mund von sei-
nen Wundern lallen, so kann ein schlechtes Lob
ihm dennoch wohlgefallen.

Arie:

Höchster, mache deine Güte
Ferner alle Morgen neu.
So soll für die Vätertreu
Auch ein dankbares Gemüte
Durch ein frommes Leben weisen,
Daß wir deine Kinder heißen.

Choral:

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott, Vater, Sohn, heiligem Geist!
Der woll in uns vermehren,
Was er uns aus Gnaden verheißt,

Daß wir ihm fest vertrauen,
Gänzlich verlassen auf ihn,
Von Herzen auf ihn bauen,
Daß unsr Herz, Mut und Sinn

Ihm festiglich anhangen;
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werdns erlangen,
Glaubn wir aus Herzens Grund.
Alleluja.

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck

Richard Wagner

Im Treibhaus

Hochgewölbte Blätterkronen,
Baldachine von Smaragd,
Kinder ihr aus fernen Zonen,
Saget mir, warum ihr klagt?

Weit in sehndem Verlangen
Breitet ihr die Arme aus,
Und umschlinget wahnbevangen
Oede Leere, nicht'gen Graus.

Und wie froh die Sonne scheidet
Von des Tages leerem Schein,
Hüllet der, der wahrhaft leidet,
Sich in Schweigens Dunkel ein.

Schweigend neiget ihr die Zweige,
Malet Zeichen in die Luft,
Und, der Leiden stummer Zeuge,
Steiget aufwärts süßer Duft.

Wohl, ich weiß es, arme Pflanze:
Ein Geschicke teilen wir,
Ob umstrahlt von Licht und Glanze,
Uns're Heimat ist nicht hier!

Stille wird's, ein säuselnd Weben
Füllet bang den dunklen Raum:
Schwere Tropfen seh' ich schweben
An der Blätter grünem Saum.

Schmerzen

Sonne, weinest jeden Abend
Dir die schönen Augen rot,
Wenn im Meeresspiegel badend
Dich erreicht der frühe Tod.

Ach, wie sollte ich da klagen,
Wie, mein Herz, so schwer dich sehn,
Muß die Sonne selbst verzagen,
Muß die Sonne untergehn?

Doch erstehst in alter Pracht,
Glorie der düstren Welt,
Du am Morgen neu erwacht,
Wie ein stolzer Siegesheld!

Und gebietet Tod nur Leben,
Geben Schmerzen Wonnen nur:
O, wie dank' ich, daß gegeben
Solche Schmerzen mir Natur!

Träume

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfängen,
Daß sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durchs Gemüte zieh'n?

Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,
Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüten küßt,
Daß zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüßt,

Daß sie wachsen, daß sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft,
Sanft an deiner Brust verglühn,
Und dann sinken in die Gruft.

Musikkollegium Winterthur

Mittwoch, den 2. Februar 1938, im Stadthausaal

Achtes Abonnementskonzert

Leitung: Dr. Hermann Scherchen

Solisten: Jo Vincent (Sopran)

Joachim Röntgen (Violine), Antonio Tusa (Violoncello)

Orchester: Das verstärkte Stadtorchester

Programm:

- | | |
|--|--|
| 1. Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester,
a-moll, op. 102 (komponiert 1867 in Thun)
1. Allegro. 2. Andante. 3. Divace non troppo. | Johannes Brahms
(geb. 7. Mai 1833 in Hamburg,
gest. 3. April 1897 in Wien) |
| 2. Kantate Nr. 51 (auf den 15. Sonntag nach Trinitatis) für
Sopran und Orchester: „Jauchzet Gott in allen Landen“
obligate Trompete: Anton Döhl
Contra (Klavier): Alfred Baum | Johann Sebastian Bach
(geb. 21. März 1685 in Eisenach,
gest. 28. Juli 1750 in Leipzig) |

Pause

- | | |
|---|--|
| 3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck für Sopran
mit Orchester
(komponiert zwischen Ende November 1857 und Anfang Mai 1858 in Zürich)
1. Im Treibhaus. 2. Schmerzen. 3. Träume.
(1 und 2 instrumentiert von Felix Mottl) | Richard Wagner
(geb. 22. Mai 1813 in Leipzig,
gest. 13. Februar 1883 in Venedig) |
| 4. Concerto grosso für Doppelorchester (komponiert 1922/23)
1. Breit, mit großem Ausdruck. 2. Allegro più mosso. attacca
3. Juge: Mäßig bewegt (Allegro moderato).
1. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Joachim
Röntgen, Bratsche: Oskar Rromer, Violoncello: Antonio
Tusa / 2. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Clemens
Dahinden, Bratsche: Fritz Albert, Violoncello: David
Altysger / Klavier: Alfred Baum | Heinrich Kaminski
(geb. 4. Juli 1888 in Tiengen,
Schwarzwald,
lebt in Ried, Oberbayern) |

Bechstein-Konzertflügel, Alleinvertretung Hug & Co., Zürich-Winterthur

Anfang 8 Uhr / Während der Musik bleiben die Saaltüren geschlossen / Ende ca. 9³/₄ Uhr

Mittwoch, den 23. Februar: Neuntes Abonnementskonzert

Leitung: Ernst Wolters / Solist: Sino Francescatti (Violine)

1. W. A. Mozart: Symphonie, C-dur (Fingert) (K. D. 425). 2. N. Paganini: Konzert für Violine und Orchester, D-dur, op. 6.
3. M. P. Mussorgsky: „Tableaux d'une Exposition“, instrumentiert von Maurice Ravel.

2. Kantate Nr. 51

J. S. Bach

Arie:

Jauchzet Gott in allen Landen!
Was der Himmel und die Welt
Für Geschöpfe in sich hält,
Müssen dessen Ruhm erhöhen,
Und wir wollen unserm Gott
Gleichfalls jetzt ein Opfer bringen,
Daß er uns in Kreuz und Not
Allezeit hat beigestanden.

Rezitativ:

Wir beten zu dem Tempel an, da Gottes Ehre
wohnet, da dessen Treu, so täglich neu, mit
lauter Segen lohnet. Wir preisen, was er an uns hat
getan. Muß gleich der schwache Mund von sei-
nen Wundern lallen, so kann ein schlechtes Lob
ihm dennoch wohlgefallen.

Arie:

Höchster, mache deine Güte
Ferner alle Morgen neu.
So soll für die Vätertreu
Auch ein dankbares Gemüte
Durch ein frommes Leben weisen,
Daß wir deine Kinder heißen.

Choral:

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott, Vater, Sohn, heiligem Geist!
Der woll in uns vermehren,
Was er uns aus Gnaden verheißt,

Daß wir ihm fest vertrauen,
Gänzlich verlassen auf ihn,
Von Herzen auf ihn bauen,
Daß unsr Herz, Mut und Sinn

Ihm festiglich anhangen;
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werdns erlangen,
Glaubn wir aus Herzens Grund.
Alleluja.

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck

Richard Wagner

Im Treibhaus

Hochgewölbte Blätterkronen,
Baldachine von Smaragd,
Kinder ihr aus fernen Zonen,
Saget mir, warum ihr klagt?

Weit in sehndem Verlangen
Breitet ihr die Arme aus,
Und umschlinget wahnbevangen
Oede Leere, nicht'gen Graus.

Und wie froh die Sonne scheidet
Von des Tages leerem Schein,
~~Hüllet der, der wehhaft leidet,~~
Sich in Schweigens Dunkel ein.

Schweigend neiget ihr die Zweige,
Malet Zeichen in die Luft,
Und, der Leiden stummer Zeuge,
Steiget aufwärts süßer Duft.

Wohl, ich weiß es, arme Pflanze:
Ein Geschicke teilen wir,
Ob umstrahlt von Licht und Glanze,
Uns're Heimat ist nicht hier!

Stille wird's, ein säuselnd Weben
Füllet bang den dunklen Raum:
Schwere Tropfen seh' ich schweben
An der Blätter grünem Saum.

Schmerzen

Sonne, weinest jeden Abend
Dir die schönen Augen rot,
Wenn im Meeresspiegel badend
Dich erreicht der frühe Tod.

Ach, wie sollte ich da klagen,
Wie, mein Herz, so schwer dich sehn,
Muß die Sonne selbst verzagen,
Muß die Sonne untergehn?

Doch erstehst in alter Pracht,
Glorie der düstren Welt,
Du am Morgen neu erwacht,
Wie ein stolzer Siegesheld!

Und gebietet Tod nur Leben,
Geben Schmerzen Wonnen nur:
O, wie dank' ich, daß gegeben
Solche Schmerzen mir Natur!

Träume

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfängen,
Daß sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts verfangen?

Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durchs Gemüte zieh'n?

Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,
Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüten küßt,
Daß zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüßt,

Daß sie wachsen, daß sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft,
Sanft an deiner Brust verglühn,
Und dann sinken in die Gruft.